

## Protokoll Nr. 2 über die Sitzung des Sportausschusses

**Sitzungstermin:** Mittwoch, 09.03.2022  
**Beginn der Sitzung:** 17:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 18:00 Uhr  
**Sitzungsort:** Nordseehalle, Früchteburger Weg 17-19

### Anwesend:

#### **Vorsitzende**

Risius, Andrea

#### **SPD-Fraktion**

Rehling, Gertrud (ab 17:10 Uhr)  
Stomberg, Holger (ab 17:30 Uhr)  
Winter, Maria

#### **CDU-Fraktion**

Falbe, Ole

#### **Gruppe GRÜNE feat. Urmel**

Nützel, Christian  
Renken, Bernd

#### **FDP-Fraktion**

Meyer, Henning

#### **Gruppe DIE FRAKTION**

Mennenga, Lars

#### **GfE-Fraktion**

Janssen, Bernd

#### **Beratende Mitglieder**

Bartsch, Peter Vertreter des Stadtsportbundes  
Bruns, Reiner Vertreter des Stadtsportbundes  
Mensen, Reiner Vertreter des Stadtsportbundes Emden

#### **Verwaltungsvorstand**

Kruithoff, Tim Oberbürgermeister

#### **von der Verwaltung**

Sprengelmeyer, Thomas  
Groeneveld, Michael  
Pressler, Isabell  
Seul, Elisabeth  
Ippen, Hendrik

#### **Gast**

Remmers, Martin

#### **Protokollführung**

Bleeker, Sonja

## Protokoll Nr. 2 über die Sitzung des Sportausschusses

### Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Risius begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

**Beschluss:** Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Risius teilt mit, die Tagesordnung werde um den TOP 2.1 „Verpflichtung der sonstigen stimmberechtigten Mitglieder gemäß § 54 (3) NKomVG“ ergänzt.

**Beschluss:** Die geänderte Tagesordnung wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 2.1 Verpflichtung der sonstigen stimmberechtigten Mitglieder gemäß § 54 (3) NKomVG

Frau Risius nimmt die Verpflichtung des sonstigen stimmberechtigten Mitgliedes Reiner Mensen gemäß § 54 (3) NKomVG vor.

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 1 über die Sitzung des Sportausschusses am 27.01.2022

**Beschluss:** Das Protokoll Nr. 1 über die Sitzung des Sportausschusses vom 27.01.2022 wird genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

## Protokoll Nr. 2 über die Sitzung des Sportausschusses

### B E S C H L U S S V O R L A G E N

TOP 5      Abriss des Sportheimes im Stadtteil Barenburg  
Vorlage: 18/0240

**Herr Kruihoff** informiert, er nehme stellvertretend für Herrn Stadtrat Grendel an dieser Sitzung teil. Derzeit bereite sich Emden auf Flüchtlinge aus der Ukraine vor. Herr Grendel sei darin involviert.

Einleitend schildert **Herr Kruihoff** die Historie des Sportheimes im Stadtteil Barenburg. Er macht den hohen Sanierungsstau des Gebäudes deutlich. Der städtische „Sportpark Big Point“ mit einem vielfältigen Sportangebot sei in direkter Nachbarschaft entstanden. Das Gebäude dem „Sportpark Big Point“ zuzuschlagen sei nicht wirtschaftlich. Die Wiederherstellung/Sanierung des Obergeschosses sei im Kostenrahmen nicht berechnet worden. Zur Herstellung des Brandschutzes würden hier erhebliche Kosten anfallen. Das Obergeschoss bliebe somit weiterhin nicht nutzbar. Vor diesem Hintergrund schlage die Verwaltung den Abriss vor. Aufgrund der öffentlichen Wirkung und um ein breites Meinungsbild zu erhalten, solle dieses Thema im Sportausschuss diskutiert werden. Er bittet um Anhörung des Stadtsportbundes.

**Frau Risius** bittet Herrn Bartsch um seine Ausführung.

**Herr Bartsch** berichtet, der seinerzeit in Gründung befindliche Verein KSV Union Barenburg Emden hatte Interesse an der Nutzung des Gebäudes signalisiert. Da der Verein nicht Mitglied im Stadtsportbund sei, habe er keine Kenntnis darüber, ob der Verein noch existiere. Da es keine anderweitige Nutzung gebe und eine Instandsetzung sich wirtschaftlich nicht rechne, sei ein Abriss des Gebäudes auch aus Sicht des Stadtsportbundes die einzig noch gängige Maßnahme.

**Herr Janssen** gibt an, die GfE-Fraktion stimme für den Erhalt des Gebäudes und plädiere für eine Nutzungsänderung von einem reinen Sportgebäude in ein Wohngebäude. Darüber hinaus spreche sich seine Fraktion für einen Verkauf gegen ein Höchstgebot aus. Mit Blick auf die aktuellen Immobilienpreise könne für das Gebäude ein Kaufpreis von 100 bis 150 Tsd. € erzielt werden. Zu Bedenken gibt er die Abrisskosten von etwa 30 Tsd. €. Außerdem könne das Gebäude bei einer späteren Entwicklung des Areals, wie beispielsweise die Entstehung eines Baugebietes, mit eingebunden werden.

Er erinnert, das Gebäude sei viele Jahre durch die Familie Darbani betreut worden. Auch der in Gründung befindliche Verein KSV Union Barenburg hatte seinerzeit eine Nutzung des Gebäudes signalisiert. Demnach könne das Gebäude sich nicht in einem schlechten Zustand befinden. Klar sei, dass eine Kernsanierung kostenintensiv für einen neuen Eigentümer werde. Dies sei jedoch dann die Angelegenheit des neuen Eigentümers. Auch im Hinblick auf Nachhaltigkeit sei die GfE-Fraktion für den Erhalt des Gebäudes.

**Frau Winter** sieht die Situation anders. Ihr sei geschildert worden, dass sich das Gebäude in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand befinde. Vor diesem Hintergrund gehe sie nicht von einem Verkaufserlös von 100 bis 150 Tsd. € aus. Ihrer Erinnerung nach sei eine Wohnbebauung auf dem Areal aufgrund des Lärmschutzes nicht möglich, da sich die Autobahn in unmittelbarer Nähe befinde. Sie könne sich nicht vorstellen, dass das Gebäude als Wohnraum genutzt werden könne. Aufgrund des hohen Sanierungsbedarfes müsse man einem Käufer eher noch Geld dazu steuern, meint sie. Die SPD-Fraktion stimme einem Abriss zu.

## Protokoll Nr. 2 über die Sitzung des Sportausschusses

Auch **Herr Renken** geht bei einer Erhaltung des Gebäudes ebenfalls von sehr hohen Kosten aus. Nach Aussage des Stadtsportbundes werde das Gebäude nicht benötigt. In der Stadt seien Sportanlagen breit aufgestellt und im Stadtteil Barenburg befinde sich der „Sportpark Big Point“ mit vielfältigen Sportangeboten. Er erwarte eine Stellungnahme der Verwaltung, ob das Gebäude anderweitig verwertbar sei. Weil es sich bei dem Gelände um kein Wohngebiet handle, müsse ein aufwendiges Planungsverfahren eingeleitet werden. Er frage nach Vorstellungen der Verwaltung hinsichtlich einer Nachnutzung und ob diese sinnvoll und planungsrechtlich umsetzbar sei.

**Herr Kruthoff** verweist auf die Beschlussvorlage. Eine Nachnutzung des Geländes sei aktuell nicht vorgesehen. Er macht deutlich, dass aufgrund vieler städtebaulicher Projekte für eine Überprüfung seitens der Stadtplanung aktuell keine Kapazitäten zur Verfügung ständen. Zum jetzigen Zeitpunkt habe sich die Verwaltung mit der Nachnutzung noch nicht beschäftigt. Dies sei für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen. Er würde es unglücklich finden, in der unmittelbaren Nähe zum „Sportpark Big Point“ ein Solitär wie ein Einfamilienhaus zu schaffen. Für eine baurechtliche Einschätzung fehle ihm die Expertise, jedoch gehe auch er von einem Bauleitplanverfahren aus. Bekannt sei zudem, dass ein ungenutztes Gebäude Risiken berge. Die Verwaltung sehe zu dem Abriss keine sinnvolle Alternative.

**Herr Sprengelmeyer** macht deutlich, die Schmutzwasserleitung zeige mehrere Brüche und Abrisse. Die Regenwasserleitungen seien am Gebäude abgerissen und müssten komplett erneuert werden. Dies sei nicht wiederherzustellen.

Er bedankt sich bei der Familie Darbani, insbesondere bei dem bereits verstorbenen Herrn Hassan Darbani, für das jahrzehntelange ehrenamtliche Engagement. Mit der Familie werde abgestimmt, wie dieses Andenken gewürdigt werden könne.

**Herr Nützel** regt eine Nachnutzung der Fläche mit Photovoltaik-Anlagen an.

**Beschluss:** Das ehemalige Sportheim Barenburg, Gorch-Fock-Str. 65, 26721 Emden, wird abgerissen.

**Ergebnis:** mit Stimmenmehrheit

Ja: 7	Nein: 1	Enthaltungen: 0
-------	---------	-----------------

TOP 6      Beauftragung einer Planung und Kostenermittlung zur Schaffung eines Kunstrasenplatzes auf dem Sportgelände SF Larrelt an der Wolfsburger Straße für eine Kooperation zwischen den Sportvereinen SF Larrelt, FA Wybelsum und TB Twixlum  
Vorlage: 18/0252

**Herr Kruthoff** gibt an, bereits seit einigen Jahren bestehe eine Kooperation der drei Sportvereinen SF Larrelt, FA Wybelsum und TB Twixlum. Aus dieser Kooperation sei die Idee zur Schaffung eines gemeinsamen Sportgeländes entstanden. Es habe sich jedoch herausgestellt, dass ein Grundstückserwerb in den angedachten Bereichen nicht möglich sei. Auch hätten erste Kostenschätzungen ergeben, dass dafür ein hoher Millionenbetrag aufgewendet werden müsste.

Vor diesem Hintergrund hätten sich die drei Vereine darauf verständigt, auf ein neues Sportgelände zu verzichten. Alternativ könnte das bereits vorhandene Sportgelände des SF Larrelt weiterentwickelt werden. Aus Sicht der Vereine sei die Schaffung eines Kunstrasenplatzes auf einem der bereits vorhandenen Sportplätze unabdingbar. Perspektivisch sollten auch in anderen Stadtteilen Kunstrasenplätze geschaffen werden.

## Protokoll Nr. 2 über die Sitzung des Sportausschusses

Deutlich macht er, dass der Verwaltung Planer für das Thema Sportstättenbau fehlten. Vor diesem Hintergrund solle heute die Ausschreibung beschlossen werden. Auf dieser Basis seien dann weitere Überlegungen sowie die Akquise von Fördermitteln möglich. Die Planungskosten würden etwa 5.000 € betragen. Der Finanzierungsplan werde dann zur abschließenden Abstimmung in die politischen Gremien eingebracht.

**Herr Remmers** (Vereinsvorstand TB Twixlum) bedankt sich für die Einladung und übermittelt Grüße der Vereinsvorstände der Sportvereine SF Larrelt und FA Wybelsum. Er informiert, seit Jahrzehnten würden Spielgemeinschaften bestehen. Mit Blick auf den demographischen Wandel und die Schwierigkeit ehrenamtliche Helfer zu finden, würden die Vereine an der Kooperation festhalten. Bereits Anfang 2019 sei der Wunsch eines Kunstrasenplatzes entstanden. Gespräche, u. a. mit dem Stadtsportbund und den Fraktionen, hätten stattgefunden. Von der Schaffung eines gemeinsamen Sportgeländes hätten sich die Vereine in Anbetracht der finanziellen Lage verabschiedet. Im Namen aller drei Vereine werbe er für die Erstellung eines Kunstrasenplatzes. Dieser ermögliche eine wetterunabhängige Trainingsmöglichkeit.

**Herr Bartsch** befürwortet einen weiteren Kunstrasenplatz. Auch er hebt die nahezu ganzjährige wetterunabhängige Trainingsmöglichkeit hervor. Die beiden bereits vorhandenen Kunstrasenplätze seien insbesondere an Wochenenden durchgängig belegt. Laut der Sportentwicklungsplanung sei ein dritter Kunstrasenplatz vorgesehen. Er spricht die Fördergelder des Landessportbundes i. H. v. max. 100 Tsd. € an. Hier sei die Frage aufgeworfen worden, ob die Beauftragung eines externen Planers hinsichtlich der Fördergelder schädlich sein könne. Der Landessportbund habe ihm auf Nachfrage mitgeteilt, dass dies unschädlich sei. Aus rechtlichen Gründen müsse der Antrag jedoch vom Sportverein SF Larrelt gestellt werden. Die Förderrichtlinien würden voraussetzen, dass der Antragsteller entweder als Eigentümer oder Pächter des Grundstückes über die entsprechenden Rechte verfüge.

**Frau Winter** teilt mit, die SPD-Fraktion befürworte einen dritten Kunstrasenplatz. Sie erkundigt sich, ob bei den bereits vorhandenen Kunstrasenplätzen auch eine Planung von der Stadt in Auftrag gegeben worden sei. Sie macht darauf aufmerksam, dass der Sportverein SF Larrelt die Federführung bei der Schaffung eines Kunstrasenplatzes übernehmen müsse. Dies setze eine rechtliche Einigung mit den beiden anderen Vereinen voraus. Die Vereine müssten 10 % der Gesamtkosten tragen.

**Herr Renken** erinnert daran, dass seitens des Rates die Kooperation mit Blick auf die demographische Entwicklung begrüßt werde. Er nimmt Bezug auf die Aussage von Frau Winter im Rahmen des Ausschusses für Finanzen und Beteiligungen, dass den Bürger\*innen die tiefgehende finanzielle Krise der Stadt nicht klar sei. Rein aus finanziellen Gründen sei es äußerst schwer, heute eine solche Entscheidung zu treffen. Die weiteren Kosten würden etwa 500 bis 700 Tsd. € betragen. Seiner Kenntnis nach übernehme der Landessportbund max. 100 Tsd. €. Die Konsequenz sei, dass die Stadt den Rest aufbringen solle. Vor diesem Hintergrund habe seine Fraktion erhebliche Bedenken, heute eine Grundsatzentscheidung zu treffen.

Des Weiteren spricht er an, die Vereine hätten seiner Kenntnis nach für die Planung solcher Projekte die Möglichkeit, eine Förderung beim Landessportbund zu beantragen. Es handele sich hierbei um Sportraumentwicklungsprozesse. Die Förderhöhe betrage 80 % der förderfähigen Ausgaben, max. jedoch 5.000 €. Er fragt, ob der Verein einen solchen Planungsprozess auf den Weg bringen könne. Den Stadtsportbund bittet er um eine Stellungnahme hinsichtlich einer alternativen Finanzierung der Planungskosten über Zuschüsse vom Landessportbund.

Seine Fraktion bezweifle, ob es im Vorgriff auf einen Sportentwicklungsplan sinnvoll sei, jetzt eine weitreichende Entscheidung über erhebliche Investitionen zu treffen, die möglicherweise auch in anderen sportlichen Bereichen verwendet werden könnten. Dies sei eine offene Frage und deswegen werde seine Fraktion der Vorlage nicht zustimmen.

## Protokoll Nr. 2 über die Sitzung des Sportausschusses

**Herr Janssen** stimmt den Ausführungen von Herrn Renken zu. Der Sportentwicklungsplan befinde sich in Arbeit. Seine Fraktion sehe dies als elementar wichtig an. Die Kooperation der Vereine werde begrüßt. Er bittet um nähere Angaben, welche Sparten auf dem Kunstrasenplatz trainieren sollten. Auch möchte er wissen, wie der neue Kunstrasenplatz in Konkurrenz zur Eintracht Emden JfV stehe. Seine Fraktion plädiere dafür, die Ergebnisse des Sportentwicklungsplanes abzuwarten. Zu Bedenken sei die sehr schlechte Haushaltssituation.

**Herr Mensen** antwortet auf die Frage von Frau Winter, dass für den Kunstrasenplatz bei der Eintracht Emden JfV seinerzeit im Rahmen eines Gesamtkonzeptes durch den Stadtsportbund ein Architektenbüro aus Osnabrück mit der Planung des Projektes beauftragt worden sei. Der Kunstrasenplatz beim TuS Rot Weiss Emden sei durch die Fa. Tell Bau GmbH übernommen worden. Dies sei seitens des Vereines arrangiert worden.

Die Planung des Kunstrasenplatzes bei der Eintracht Emden JfV sei seinerzeit mit einer geringen Summe vom Landessportbund gefördert worden. Diese Förderung werde nur gewährt, wenn der Stadtsportbund die Planung in Auftrag gebe.

**Herr Nützel** begrüßt ebenfalls die Kooperation der drei Vereine. Die Vorteile eines Kunstrasenplatzes seien nachvollziehbar. Er hinterfragt jedoch, ob in Emden tatsächlich ein weiterer Kunstrasenplatz benötigt werde. Berücksichtigt werden müsse, dass Naturrasenplätze grundsätzlich bessere ökologische Eigenschaften vorweisen würden. Der Nachteil von Kunstrasenplätzen, d. h. die Erhöhung durch mikroplastische Verschmutzungen der Umwelt, sei kritisch zu betrachten.

**Herr Kruihoff** erklärt, für die Planung und Kostenermittlung sei bewusst kein Unternehmen gebeten worden, da ein Unternehmen bei einer Vorplanung aufgrund der Ausschreibungsrichtlinien nicht mehr an der Ausschreibung teilnehmen dürfe. Vor diesem Hintergrund müsse sich die Verwaltung um einen externen Planer kümmern. Der Motivationsgrund der Verwaltung sei, dass die drei Vereine gemeinsam mit dem Wunsch einer gemeinsamen Infrastruktur auf die Stadt zugekommen seien. Mit Blick auf den demografischen Wandel macht er auf die Schwierigkeit aufmerksam, ehrenamtliche Helfer für die Pflege und die Vorstandsarbeit zu finden. Der erste Wunsch der drei Vereine, ein gemeinsames Sportgelände zu schaffen, könne seitens der Stadt nicht erfüllt werden. Die Stadt Emden würde mit diesem Beschluss ein Stückweit in Vorleistung zur Unterstützung der Vereine treten. Obwohl den Vereinen ein weiteres Grundstück der Stadt Emden angeboten worden sei, möchten sie das bereits vorhandene Sportgelände des SF Larrelt weiterentwickeln. Dieses Verhalten sei sehr vernünftig. Er unterstreicht, dass die Bedarfe da seien. Alle drei Vereine seien Mitglieder der Eintracht Emden JfV e. V., sodass keine Konkurrenzsituation entstehe.

Von den drei Vereinen sei angedacht worden, die Plätze in den Stadtteilen Twixlum und Wybelsum perspektivisch zu reduzieren bzw. das Sportheim in Wybelsum weitergehender zu nutzen, z. B. verfüge der Bürgerverein über kein eigenes Vereinsheim. Hier könne eine sinnvolle Kooperation entstehen, sodass der Gemeinwesen-Charakter der Sportvereine auch in den Stadtteilen nicht verloren gehe. Die Aussagen zur aktuellen sehr schwierigen Haushaltssituation seien richtig. Zunächst gehe es hier jedoch um die Planung und nicht um eine Entscheidung. Dies sei den Vereinen bewusst. Er stellt klar, Investitionen würden nicht gänzlich ausgebremst, sondern im Rahmen des möglichen weiterhin getätigt. Auch Fördermittel würden generiert. Er meint, die Planung könne zunächst gewagt werden.

**Herr Remmers** gibt an, die Vereine würden nicht in Konkurrenz treten. Er unterstreicht, der Kunstrasenplatz solle kein reiner Herrenfußballplatz sein und auch dem Jugendbereich zur Verfügung stehen. Bereits seit 2019 würden Gespräche, auch unter Einbezug der Politik, stattfinden.

## Protokoll Nr. 2 über die Sitzung des Sportausschusses

Frau Winter und die Herren Janssen und Renken hätten teilweise an den Gesprächen teilgenommen. Es verwundere und enttäusche ihn, dass jetzt seitens der Politik signalisiert werde, dass noch nicht einmal etwas geplant werden solle. Bei der vorherigen „großen Lösung“ sei seitens der Politik Unterstützung zugesagt worden.

**Herr Mensen** erinnert, bereits beim Bau der beiden anderen Kunstrasenplätze seien bezüglich der ökologischen Gesichtspunkte Fragen aufgetaucht. Er erklärt, die Entwicklung der Kunstrasenplätze sei weit fortgeschritten, sodass von Nanopartikeln nicht mehr gesprochen werde. Die Plätze seien ökologisch „astrein“.

**Frau Winter** erkundigt sich, ob die Beauftragung einer Planung und Kostenermittlung über den Stadtsportbund erfolgen könne. Weiter spricht sie die Aussage von Herrn Kruihoff an. Ihrer Kenntnis nach werde die Ausschreibung über den Stadtsportbund abgewickelt. Demzufolge handele es sich um ein anderes Ausschreibungsverfahren.

**Herr Sprengelmeyer** verweist auf die Antwort von Herrn Bartsch. Er bestätigt die Ausführungen des Oberbürgermeisters. Die Planung und Kostenermittlung werde gebraucht, um einen Finanzierungsplan für die Schaffung eines Kunstrasenplatzes zu erarbeiten. Auf dieser Basis könnten dann weitere Überlegungen durchgeführt werden, die dann wiederum zur abschließenden Abstimmung in die politischen Gremien (Sportausschuss/Rat) eingebracht würden.

Er betont, die Stadt habe diesen Prozess in den letzten eineinhalb Jahren eng begleitet. Die Vereine seien in dieser Zeit noch viel weiter zusammengewachsen. Thematisiert worden sei, dass eine Kooperationsvereinbarung getroffen werden müsse. Auch künftig sollen die Vereine eng von der Stadt begleitet werden. Deswegen übernehme die Stadt mit den Vereinen gemeinsam aber schon handlungsleitend den Bereich der Planung, um zu einer tragfähigen Kooperationsvereinbarung zu kommen.

**Herr Renken** macht deutlich, dass die Stadt Emden für die Planung 5.000 € einsparen könne, wenn man den anderen Weg über den Verein und über den Stadtsportbund ginge und einen Antrag an den Landessportbund richten würde. Er schlägt deshalb vor, die Beschlussvorlage zurückzuziehen und sie über den anderen Weg wieder vorzulegen. Er bemerkt, für die Realisierung von vielen Projekten werde um Fördermittel gekämpft und er stelle sich die Frage, warum dies hier nicht geschehe.

**Herr Mennenga** findet es richtig, dem Beschluss zuzustimmen. Ein Kunstrasenplatz sei perspektivisch für die Förderung des Jugendbereiches wichtig.

**Herr Kruihoff** sagt, tatsächlich sei die Beantragung einer Förderung beim Landessportbund ein Weg. Dies scheine auch Konsens der Diskussion zu sein. Er möchte von Herrn Bartsch wissen, ob dieser Weg möglich sei. **Herr Bartsch** antwortet, er sei bei der Planung der ersten Kunstrasenplätze nicht involviert gewesen. Er sichert die Bereitschaft zu, einen Antrag beim Landessportbund zu stellen.

Abschließend spricht sich **Herr Kruihoff** dafür aus, einen Antrag beim Landessportbund zu stellen. Er bittet den Ausschuss, die Beauftragung über den Verwaltungsausschuss zu tätigen und das Thema nicht noch einmal zur Diskussion in diesen Ausschuss zu geben. Die Vorlage werde von der Verwaltung zurückgezogen.

**Herr Nützel** widerspricht der Aussage von Herrn Mensen, gerade die europäische Kommission habe im November 2021 erklärt, dass Kunstrasenplätze höchst bedenklich seien. Kunstrasenplätze würden mit Granulat versehen und dieses könne sehr leicht in das Abwasser gelangen.

## **Protokoll Nr. 2 über die Sitzung des Sportausschusses**

**Frau Risius** hält fest, der Tagesordnungspunkt werde von der Verwaltung zurückgezogen. Eine Beschlussfassung erfolge zu gegebener Zeit im Verwaltungsausschuss.

Die Ausschussmitglieder stimmen diesem Verfahren einstimmig zu.

**Ergebnis:** Von der Verwaltung zurückgezogen.

### **ANTRÄGE VON FRAKTIONEN & GRUPPEN**

TOP 7      Berichterstattung zum Stand der Fortschreibung des Sportentwicklungsplans;  
            - Antrag der Gruppe GRÜNE feat. Urmel vom 15.02.2022  
            Vorlage: 18/0241

**Herr Renken** erläutert den Antrag seiner Fraktion.

**Herr Groeneveld** führt aus, laut Plan sollte die Fortschreibung des Sportentwicklungsplanes im letzten Jahr zum Abschluss gebracht werden. Corona-bedingt sei es zu Verzögerungen gekommen. Er erinnert an seinen Bericht im Sportausschuss am 04.11.2020. Dort sei die Verlängerung der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Stadtsportbund Emden und der Stadt Emden über die Zusammenarbeit im Bereich der Sportentwicklungsplanung und der Sportförderung beschlossen worden.

In der Zwischenzeit seien 10.669 Bürger\*innen aus Emden für eine Bürgerbefragung angeschrieben worden. Die Rücklaufquote liege bei 11 %. Das Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung (IKPS) habe aufgrund bisheriger Erfahrungen mit einer Beteiligung von höchstens 6% gerechnet. Die positive Rücklaufquote mache deutlich, welchen hohen Stellenwert der Sport und die Bewegung in Emden einnehme. Darüber hinaus sei eine Befragung der Emdener Schulen vorgenommen worden, um den Sport aus schulischer und pädagogischer Sicht zu beleuchten. Weiter sei eine Befragung aller Emdener Vereine durchgeführt worden. Mehr als die Hälfte hätten sich daran beteiligt.

Mit diesen Ergebnissen seien am 08. und 09.10.2021 Workshops unter der Leitung des IKPS durchgeführt und die Ergebnisse weiterentwickelt worden. Verschiedene Beiräte, Vereine, Institutionen, die Fachhochschule, Mitarbeiter\*innen der Stadt Emden aus den verschiedensten Fachbereichen und die Mitglieder des Stadtsportbundes seien daran beteiligt gewesen.

Das Institut habe daraus einen vorläufigen Entwurf gefertigt. Dieser beinhalte u. a. die Schaffung eines Kunstrasenplatzes. Derzeit werde der Entwurf von den Teilnehmern\*innen des Arbeitskreises Sportentwicklungsplanung überarbeitet. In einem Abschlussworkshop am 24.05.2022 solle eine abschließende Ausarbeitung erfolgen, welche dann in einer Sportausschusssitzung der Politik und der Öffentlichkeit vorgestellt werde.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

TOP 8      Stellungnahme zur Beteiligung am Pakt für Niedersachsen;  
            - Antrag der Gruppe GRÜNE feat Urmel vom 15.02.2022  
            Vorlage: 18/0253

**Herr Renken** erläutert den Antrag seiner Fraktion.



## Protokoll Nr. 2 über die Sitzung des Sportausschusses

**Herr Groeneveld** erläutert, derzeit sei es für die Verwaltung schwierig Ansatzpunkte für Fördermöglichkeiten zu finden. Dies habe er in der Stellungnahme der Vorlage dargestellt. Zudem sei eine Rücksprache mit dem Landessportbund erfolgt. Dieser sehe es ebenfalls so. Eine Unterstützung der Schulen bei der Nutzung von Fördermöglichkeiten werde in den nächsten Sitzungen der Arbeitskreise, die in regelmäßigen Abständen stattfinden würden, auch zum Pakt für Niedersachsen weiterhin erfolgen.

**Frau Risius** bedankt sich für die Erläuterung.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

TOP 9 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

TOP 10 Anfragen

### **1. Kinder- und Jugendzuschüsse**

**Herr Bartsch** informiert, die Richtlinie für Kinder- und Jugendzuschüsse, in welcher die Verwendungen festgehalten würden, sei überarbeitet worden. Hintergrund dafür sei gewesen, dass der Wassersportverein Emden und die Emder Laufgemeinschaft auf den Stadtsportbund zugekommen seien. Er macht darauf aufmerksam, dass der Bereich Leistungssport in den letzten Jahren unterentwickelt sei. Wenn die Stadt Emden sich als Sportstadt verstehe, sollten „Aushängeschilder“ entsprechend gefördert und wertgeschätzt werden. Er erinnert, in der Vergangenheit hätten hochklassige Sportler Emden verlassen und seien anderen Vereinen beigetreten.

Die Emder Laufgemeinschaft habe für Leistungssportler neben der anteiligen Kostenübernahme der Fahrtkosten nun auch um die Übernahme der Übernachtungskosten gebeten. Ebenfalls sollten Kaderathleten, die in den Kadern von Bundes- oder Landesfachverbänden seien, ihre Kosten einmal jährlich mitteilen. Sofern am Ende des Jahres noch Gelder vorhanden seien, würde der Stadtsportbund künftig diese Kosten mit einem Pauschalbetrag bezuschussen. Dies würde eine Wertschätzung für den Leistungssport darstellen. Die Richtlinie würde um diese Punkte erweitert.

**Herr Sprengelmeyer** stimmt dieser Vorgehensweise einmalig zu. Sollte es sich um eine grundsätzliche Änderung handeln, müsse diese im Ausschuss beschlossen werden.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.